

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 39

**Illustration:** Oktoberfest auch in Bonn  
**Autor:** Haitzinger, Horst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

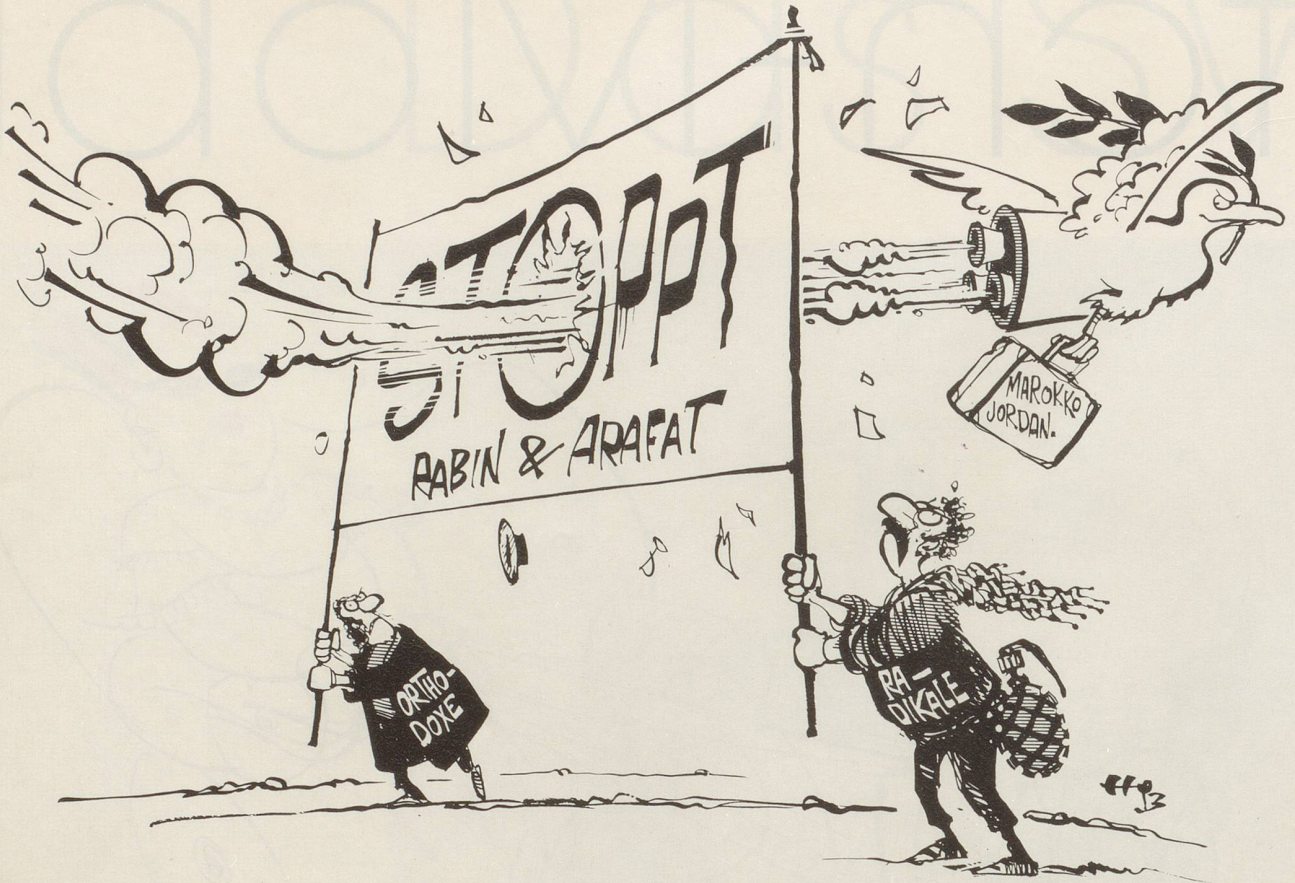
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

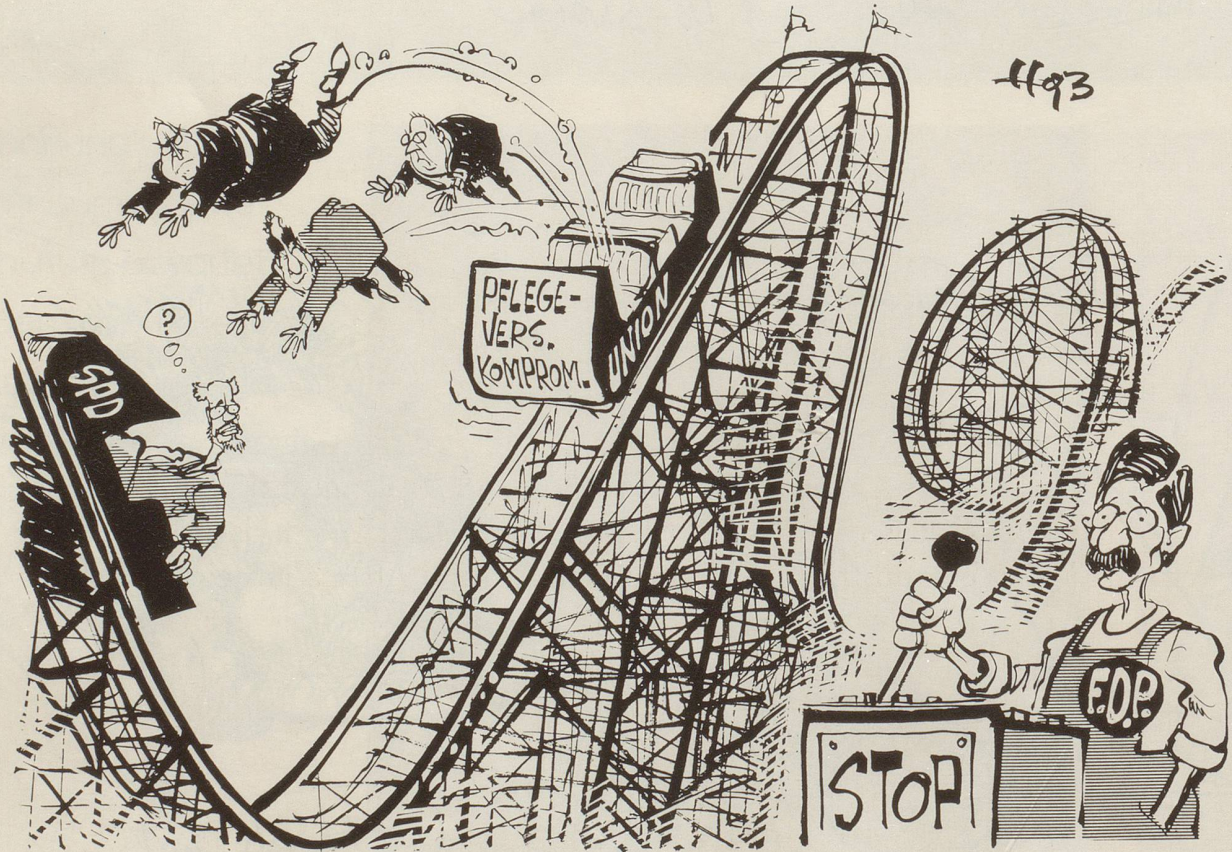
**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





La Paloma



Oktoberfest auch in Bonn



Seit überall verdächtige Fettecken auftauchen, beschäftigen sich die Gerichte mit der Frage: Beuys oder nicht Beuys? Währenddessen beschäftigt sich die Bevölkerung mit der Frage: Boys in Afrika oder nicht Boys in Afrika? Sollte sich die humanitäre Aktion in Somalia als Fälschung herausstellen und in Wahrheit eine kleine koloniale Expedition sein?

Nichts ist mehr sicher, geschweige denn fälschungssicher, nicht einmal die Hundertmarkscheine. Seit in Bonn immer mehr gefälschte Politiker aufgetreten sind, ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik erschöpft. Wo kommen wir denn hin, wenn wir jeden Politiker, wenn er nur den Mund aufmacht, unter eine ultraviolette Lampe legen müssen? Dahin, wo wir sind, bei der allabendlichen Tagesschau vor dem ultravioletten fälschungssicheren Fernsehschirm.

Dabei stellt sich die Frage: Haben wir überhaupt noch ein Fernsehen? Oder handelt es sich bei dem, was wir täglich sehen, um eine Fälschung von Werbefirmen und Markenindustrie? Ist Thomas Gottschalk ein Hamburger oder ein Gummibärchen? Läuft auf den Strassen von Mölln bis Solingen nur ein Feuerwehr-Actionfilm ab? Oder ist die Wirklichkeit wirklich noch das einzige, was wirklich made in Germany ist? Jedenfalls muss in einem Land ziemlich viel falschliegen, dessen Bevölkerung durch den wachsenden Ge-

brauch des Wörtchens «echt» auffällt. Also echt, wirklich!

Die Verwirrung dagegen ist unverfälscht. Beeinflusst die steigende Verbrechensrate das Fernsehprogramm, oder liegt hier der Straffall umgekehrt? Ist das sozialistische Bild vom guten Menschen schlecht, weil es sich nur mit Gewalt aufrechterhalten liess, und ist das kapitalistische Bild vom

von Natur aus schlechten Menschen besser, weil sich die meisten Wölfe hierzulande ohne Gewalt aufrechterhalten? Wo man hinsieht, Fragen über Fragen, wobei sich die Ahnung breitmacht, dass, seit

## Landschaft mit Fälschungen

VON PETER MAIWALD

wir keine Antworten mehr haben, auch unsere Fragen gefälscht sein könnten.

Selbst der Satz, dass es kein richtiges Leben im falschen gäbe, hat sich als Fälschung herausgestellt. Seit alles richtig falsch läuft, läuft alles Falsche richtig. Abwarten und Kaffee und Tee trinken, ruft die reiche Welt der armen zu, aber zu Weltmarktpreisen. Vermutlich wird es sich, wenn unser globales Denken weiter so anhält, am Ende sowieso erweisen, dass es sich bei der Landkarte Afrikas um eine Fälschung handelt und das dortige Horn ebenso uns gehört wie die Öltankeroute, die daran vorbeiführt. Was aber, wenn es sich herausstellt, dass wir gar nicht die sind, für die wir uns halten, sondern Fälschungen, und gar nicht uns gehören, wie wir meinen, sondern einer Ölgesellschaft, die uns als ihr Verbrauchskapital führt? Also, echt!